

Aargauer Zeitung 21.08.26

Staufen

19 Glocken sind bestellt: Der Trafoturm wird zum klingenden Wahrzeichen

Von [Michael Hunziker](#)

Dank grosser Unterstützung aus der Bevölkerung kann in Staufen ein Carillon realisiert werden. Ende November 2027 soll es erstmals erklingen.



Die Initianten Gallus Zahno (links) und Otto Moser vor dem Trafoturm, an dem das Glockenspiel realisiert wird. Bild: Michael Hunziker

Aarau hat eines, Zofingen ebenfalls. Und auch Staufen schon bald: ein klingendes Wahrzeichen. Geplant ist ein Glockenspiel an der Fassade des Trafoturms am Lindenplatz. «Die Idee hat richtig eingeschlagen», freuen sich die Initianten Gallus Zahno und Otto Moser. Sowohl bei der Bevölkerung als auch beim Gemeinderat seien sie auf offene Ohren gestossen. «Das Echo war äusserst positiv.»

Mitte 2025 haben der alt Gemeindeammann Moser und der ehemalige Gemeinderat Zahno den gemeinnützigen Verein «Carillon im Trafoturm Staufen» gegründet. [Ende des vergangenen Jahres traten die beiden an die Öffentlichkeit mit ihren Plänen für ein Glockenspiel und lancierten einen Spendenaufruf –](#) samt einer speziellen Sammelaktion: Am Stauffer Weihnachtsmarkt konnten alte Zinnbecher und Zinnkannen als Materialspende vorbeigebracht werden.

Das Interesse und die Unterstützung von Privatpersonen, Institutionen, Unternehmen und der Gemeinde war überwältigend, erzählt Zahno. Aus ursprünglich 18 geplanten Glocken wurden 19, die in nur wenigen Wochen eine Patin oder einen Paten gefunden haben. «Es lief wunderbar.» Alle hätten sich nach ihren Möglichkeiten beteiligen können. «Viele freuten sich, auf diese Weise einen Beitrag an das Carillon leisten zu können, was für uns sehr wertvoll war.» Das Budget für das Glockenspiel beläuft sich auf gut 100'000 Franken.

Nach wie vor treffen Zinnkrüge und -becher ein, fügt Moser an. Dabei entstünden mitunter schöne Begegnungen und Gespräche. Eine auswärtige Person, erzählt er, sei mit einer Flasche Prosecco sowie mit einem noch nie gebrauchten Zinn-Set vorbeigekommen. Sie hätten die kleinen Becher gefüllt, miteinander angestossen und dann das Metall für die Sammlung entgegennehmen dürfen.

Zu klären waren diverse Detailfragen

Gönner seien ebenfalls für den Glockenrahmen gefunden worden. Dieser wird, als eine Besonderheit, sichtbar bleiben an der Fassade. Metallgestalter Franz Arnold aus Schafisheim hat in seinem Vorschlag die architektonische Form des Trafoturms aufgenommen. «Uns ist es wichtig, etwas für das Ohr und das

Auge zu realisieren», betonen Zahno und Moser. Für die Umsetzung des künstlerischen Gedankens ist das Metallbauunternehmen Wülser Lenzburg AG zuständig.

Das Baubewilligungsverfahren sei ebenfalls schlank durchgegangen, hält Moser fest. Die Anwohner seien vorgängig über die Pläne informiert worden, auf Widerstände seien sie nicht gestossen. Im Gegenteil: Viele hätten bereits ihre Vorfreude darüber geäussert, schon bald ein tägliches Kurzkonzert geniessen zu können.



So soll sich das Glockenspiel dereinst präsentieren. Visualisierung: zvg/Julien Gründisch

Die Feinplanung sei in der Folge etwas komplexer gewesen als ursprünglich angenommen, räumt Zahno ein. Viele Detailfragen hätten geklärt werden müssen, etwa zur Kabelführung für die Steuerung im Innern des Turms oder auch zur Befestigung der Glocken. Anfang Juni habe nun aber der Liefervertrag für die Glocken, das Hammerwerk sowie die Elektronik abgeschlossen werden können mit der Firma Turmwerk AG aus Aarau, einem Unternehmen der Rüetschi Aarau.

Unter Dach und Fach ist auch der Mietvertrag mit der Gemeinde. Diese überlässt dem Verein den Trafoturm im Dorfzentrum zum Gebrauch. Das Gebäude mit Baujahr 1945, das ausser Betrieb geht, kann damit einer neuen Funktion zugeführt werden. Für die Montage des Carillons wird es mit einem Gerüst versehen. Bei dieser Gelegenheit können gleich auch der Verputz aufgefrischt und schadhafte Stellen ausgebessert werden. Bis es soweit ist, dauert es allerdings eine Weile.

Guss der Glocken ist zeitaufwendig

Denn die Produktion von Glocken ist eine uralte handwerkliche Technik und erfolgt in Chargen, erklärt Zahno. «Weil es 19 genau bestimmte Tonhöhen braucht, ist der Guss entsprechend zeitaufwendig.» Nach den Sommerferien im nächsten Jahr sollen die Bauarbeiten am Trafoturm beginnen. Erstmals erklingen soll das Carillon am letzten Donnerstag im November 2027. Dann wird traditionsgemäss der Weihnachtsbaum auf dem Lindenplatz aufgestellt.

Bis dahin gelte es, die von den Spendern vorgeschlagenen, über 30 Melodien – traditionelle gleichermassen wie moderne – einzuspielen. Nicht nur technisch ein komplizierter Prozess, müssten bei einigen doch auch Fragen rund um die Urheberrechte geklärt werden, führt Zahno aus. Die Idee sei es, eine Titelliste für Sommer, Winter und Weihnachten zu erstellen. Eine Melodie wird täglich zu einem festgelegten Zeitpunkt erklingen. Die Auswahl soll kontinuierlich erhöht werden. Dafür sind die Initianten weiterhin dankbar um finanzielle Unterstützung. Mittel benötigt werden künftig ebenfalls für die Instandhaltung des Carillons.

Dieses stehe auf einem stabilen Fundament, fasst Moser zusammen. «Wir werden getragen von der Bevölkerung. Über diesen Rückhalt, sowohl in finanzieller wie in ideologischer Hinsicht, sind wir glücklich und dankbar. Das hätten wir in diesem Ausmass nicht erwartet.»